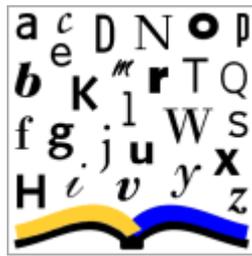


Stadtbücherei Heidelberg



Stadtbücherei unter neuer Leitung – Dipl. Bibl. Christine Sass ist neue Direktorin

Ende Juli 2011 erfolgte der Stabwechsel. Direktorin Ingrid Kohlmeyer verabschiedete sich nach 37 Jahren im Dienste der Öffentlichen Bibliotheken in den wohlverdienten Ruhestand. 14 Jahre war sie in wechselnden Funktionen für die Stadtbücherei Heidelberg tätig. Neben zahlreichen Veränderungen im technischen und organisatorischen Bereich hatte sie auch die Sanierung und Modernisierung der Stadtbücherei Heidelberg im Jahr 2009 zu schultern und wirkte u.a. als Mitglied der Literaturtage AG im kulturellen Leben der Stadt. Sie war aktiv im bibliothekarischen Berufsverband und ist seit vielen Jahren Belletristik-Rezensentin für den Beratungsdienst der EKZ.

Am 1. August trat Christine Sass, die seit 1996 die Stadtbücherei Frankenthal leitete, ihre neue Stelle als Direktorin der Stadtbücherei Heidelberg an. Nach ihrer Ausbildung an der HdM Stuttgart war Christine Sass zunächst stellvertretende Leiterin der Stadtbibliothek Rastatt, von 1994 bis 1996 Abteilungsleiterin bei der Stadtbibliothek Heilbronn. Von 1999 bis 2001 war sie Vorstandsmitglied beim Deutschen Bibliotheksverband Rheinland Pfalz, seit 2000 Mitglied im Beirat für das Öffentliche Bibliothekswesen beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur in Mainz.

Christine Sass hat sich vor allem die Vernetzung der Bibliotheken in der Metropolregion Rhein-Neckar sowie die Förderung der Les- und Medienkompetenz auf die Fahne geschrieben und möchte die Stadtbücherei als

Haus der Literatur und Kommunikation erhalten und stärken. Die Heidelberger Universitätsbibliothek lernte sie während ihres Studiums als Praktikantin kennen und schätzen.

Beate Frauenschuh

Christina Euler

Ein Ausweis für zwölf Büchereien Metropol-Card seit 1. Juli 2011 – erste Erfahrungen der Stadtbücherei Heidelberg

Mit einem Ausweis in zwölf öffentlichen Büchereien der Metropolregion Bücher, Zeitschriften, DVDs, CDs und elektronische Medien ausleihen – das können die Heidelbergerinnen und Heidelberger seit 1. Juli 2011. Möglich macht's die „Metropol-Card“, die zum Einheitspreis von 20 Euro Zugriff auf über 1,3 Millionen Medien in den Stadt- und Gemeindebibliotheken der Metropolregion gewährt, die sich dem Verbund angeschlossen haben.

Die Metropol-Card wurde 2007 von den Stadtbibliotheken in Mannheim und Ludwigshafen zunächst als bilateraler gemeinsamer Büchereiausweis eingeführt. Inzwischen bieten elf Büchereien die Metropol-Card an, vor allem in der westlichen Hälfte der Metropolregion. Insbesondere die kleineren Städte und Gemeinden drängen zunehmend in den Verbund.

Der Vorteil der Metropol-Card gegenüber den herkömmlichen Büchereiausweisen: Die Metropol-Card birgt ein gegenseitiges Nutzungsrecht der Büchereien. Heidelberger Büchereinutzer können künftig mit der Metropol-Card auch alle anderen Büchereien

im Verbund nutzen, ohne in den anderen Städten und Gemeinden noch einmal eine Jahresgebühr zahlen zu müssen. Statt nur auf die 221.000 Medien in der Stadtbücherei Heidelberg können die Nutzer nun auf die derzeit 1,3 Millionen Medien aller beteiligten Büchereien zugreifen.

Dabei geht es nicht nur um Bücher. Auch die elektronischen Angebote, wie die Ausleihe von digitalen Medien oder die Nutzung von elektronischen Datenbanken in Form von Portalen ist büchereiübergreifend möglich. Die Bestände der beteiligten Büchereien ergänzen sich. Medien, die in Heidelberg vielleicht fehlen, können in Mannheim oder Ludwigshafen genutzt werden. Ein gutes Beispiel dafür ist die Mannheimer Musikbücherei, die Bestände an Noten und Musikalien anbietet, die so in der Stadtbücherei Heidelberg nicht zu bekommen sind.

Die Metropol-Card wird aber nicht verpflichtend für die Büchereinutzer in Heidelberg. Kunden, für die ausschließlich die Nutzung der Stadtbücherei Heidelberg interessant ist, können nach wie vor eine Bücherei-Card nur für Heidelberg erhalten, ab 1. Juli 2011 im Standardtarif zum Preis von 18 Euro. Im Metropol-Card Verbund sind bisher folgende öffentliche Bibliotheken beteiligt: Brühl, Bad Dürkheim, Frankenthal, Heddesheim, Ketsch, Ladenburg, Ludwigshafen, Mannheim, Oftersheim, Plankstadt, Speyer und seit 1. Juli 2011 Heidelberg. Der Verbund wächst rasant: bereits im Herbst werden sich weitere Einrichtungen anschließen.

In der Heidelberger Stadtbücherei haben sich seit dem Start 400 der Erstanmelder für die Verbundvariante entschieden – jeder Dritte, der sich als Vollzahler der Jahresgebühren anmeldet, entscheidet sich derzeit für die Metropol-Card. Dabei ist das Angebot elektronischer Medien für die Kunden von Außerhalb von besonderem Interesse, denn die Stadtbücherei Heidelberg hat unter den öffentlichen Bibliotheken der Region mit über 8.200 eMedien mit Abstand das attraktivste Angebot.

*Joachim Heimann
Beate Frauenschuh
Christina Euler*

Übersetzerbarke 2011 geht an Stadtbücherei-Mitarbeiterin

Die Übersetzerbarke, eine Auszeichnung des Verbands deutschsprachiger Übersetzer (VdÜ), ging in diesem Jahr an Beate Frauenschuh von der Stadtbücherei Heidelberg. Der Preis wurde am 12. Oktober 2011 auf der Frankfurter Buchmesse überreicht. Ausgezeichnet werden Persönlichkeiten des kulturellen Lebens, die sich in besonderer Weise um das Übersetzen oder die Literaturübersetzer verdient gemacht haben, so der VdÜ in seiner Mitteilung. Beate Frauenschuh, die in der Stadtbücherei Heidelberg für das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm zuständig ist, setzte dort seit Jahren auf die Kompetenz von Literaturübersetzern als sachkundigen Vermittlern von Weltliteratur. In zahlreichen von ihr initiierten Veranstaltungsreihen stellten Übersetzer das Werk ihres Lieblingsautors vor, lasen Autoren und Übersetzer gemeinsam oder präsentierten Übersetzer ihre druckfrischen Arbeiten. Zu einer Einrichtung geworden sei die Werkschau "Übersetzen im Dreieck", eine Ausstellung, die Übersetzerinnen und Übersetzer der Region anhand ihrer aktuellen Werke portraitiert. Die Übersetzerbarke überreichte Hinrich Schmidt-Henkel, Erster Vorsitzender des VdÜ, Beate Frauenschuh am 12. Oktober im Zentrum "Weltempfang" auf der Frankfurter Buchmesse. Frühere Preisträger waren unter anderem der Lektor Jürgen Dormagen, der Literaturkritiker Denis Scheck und der marebuchverlag.

Infos unter:

www.heidelberg.de/stadtbuecherei